

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
-----------------------------	----------

Vorbereitung des Schulhundeinsatzes 11

Vorbereitete Lernumgebung	11
Gemeinsames Einrichten des Raumes für den Hund	11
Wechselnde Unterrichtsräume	11
Türschild	12
Flexibles Sitzen mit dem Schulhund	12
Quiet Dogs	13
Tischhunde	13
Tafelhunde	13
Hundedienst	14
Kinder des Tages	14
<i>KV1: Aufgabenliste der Kinder des Tages</i>	15

Regeln und Fachwissen im Umgang mit dem Schulhund 16

Regeln im Umgang mit dem Hund	16
Streichelstellen/Streichellandkarte	16
Regeln für den Hund	16
<i>KV1a: Schulhundregeln (1)</i>	17
<i>KV1b: Schulhundregeln (2)</i>	18
<i>KV2: Brief vom Schulhund</i>	19
<i>KV3: Streichellandkarte</i>	20

Rituale 21

Rituale für den Schulhund	21
Halstuch	21
Wichtige Signale	21
Ruheplatz	22
Arbeitsdecke	22
Bodenmarkierungen	23
Übergaberitual	23
Leckerligabe mit dem Löffel	23
Stupsen	24
Rituale mit dem Schulhund	24
Begrüßungsritual	24
„Bitte“ und „Danke“ sagen	25
Halstuch	25
Frühstücksdose/Frühstückskönig	25
Pausenritual	26

Trick der Woche	26
Schlappohren, Wachhundaugen, Pfötchen kreuzen	27
Geburtstagsritual	27
Abschiedsritual	27
<i>KV1a: Begrüßungsrituale (1)</i>	29
<i>KV1b: Begrüßungsrituale (2)</i>	30
<i>KV2a: Trick der Woche – Vokabelheft</i>	31
<i>KV2b: Trick der Woche – Tricks zum Ausschneiden</i>	32

Lernförderliches Klima mit dem Schulhund aufbauen 33

Sozialkompetenz aufbauen	33
Wahrnehmen und Verstehen des Hundes	33
Eskalationsleiter des Hundes	33
Gefühlslöffel	34
Gefühl der Woche	34
Die „4 Fs“	35
<i>KV1a: Übungen zum Wahrnehmen und Verstehen des Hundes (1)</i>	36
<i>KV1b: Übungen zum Wahrnehmen und Verstehen des Hundes (2)</i>	37
<i>KV1c: Übungen zum Wahrnehmen und Verstehen des Hundes (3)</i>	38
<i>KV2a: Ausdrucksregionen des Hundes (Kopf)</i>	39
<i>KV2b: Ausdrucksregionen des Hundes (Körper)</i>	40
<i>KV3a: Beobachtungsbogen (Kopf des Hundes)</i>	41
<i>KV3b: Beobachtungsbogen (Körper des Hundes)</i>	42
<i>KV4a: Eskalationsleiter des Hundes</i>	43
<i>KV4b: Eskalationsleiter (Blankovorlage)</i>	44
<i>KV5: Die „4 Fs“ – Bildkarten</i>	45

Kooperieren und Kommunizieren . . . 46

Das Lobwort	46
Verbale und nonverbale Kommunikation	46
Leckerli versenken	46
Leckerlitauschspiel	47
Knochen der Freundlichkeit	47
Herzchenstunde	47
Komplimentenrunde	48

Inhaltsverzeichnis

Lob, Danke, Entschuldigung	48	Methoden für Reflexion, Feedback und Dokumentation	60
Probleme zerreißen.	48	Impulskarten zur Reflexion und	
Sorgenmonster	48	Leckerlifeedback.	60
Schimpfwortwaschmaschine	48	Snackball	60
Abschlussball	49	Markierungsteller/Gefühlslöffel.	60
Medaillen	49	Leckerlizielscheibe	60
<i>KV1: Beobachtungsbogen – Wirkung (non)verbaler Kommunikation . .</i>	<i>50</i>	Kotbeutel – Dummy – Post-it.	60
Belohnen.	51	Leckerliagramme	61
Belohnungshitliste	51	Dokumentationsbogen und	
Leckerlidose und		Schulhund-Tagebuch	61
Leckerlitauschsystem	51	<i>KV1: „Ich bin fertig“-Kärtchen.</i>	<i>62</i>
Hunderennen	51	<i>KV2: Dokumentationsbogen</i>	<i>63</i>
Schulhund-Stempelkarte.	51	<i>KV3: Schulhund-Tagebuch.</i>	<i>64</i>
Tagesfeedback und Wochenziel	52		
<i>KV1a: Feedbackbogen – Tag</i>	<i>53</i>		
<i>KV1b: Feedbackbogen – Woche</i>	<i>54</i>		

Methoden und Übungen für den Einsatz des Schulhundes 55

Methoden zur Aktivierung.	55
Meldeball	55
Snackrolle	55
Toilettenpapierrolle.	55
Markierungsteller	55
Säckchen oder Dummys	56
Lese- oder Rechenball	56
Zufällige Auswahl.	56
Wanderndes Leckerli	56
Hundeschatz.	56
Gedächtnistraining mit dem Schulhund . .	57
Methoden für die Arbeitsphase	57
Verabredungskalender	57
Entscheidungshilfe	58
Teil des Stationenlernens	58
Hundehütte oder Hundehaltestelle	58
Methoden zur Sicherung und Wiederholung	59
Auswahl für Präsentationen.	59
Wuff behauptet	59
Ob du wirklich richtig bist, siehst du, wenn der Schulhund frisst	59

Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden Zusatzcode finden Sie am Ende des Buches.

Einleitung

Classroom Management, das Schaffen einer Lernumgebung und Unterrichts-atmosphäre, die den Kindern curriculares, emotionales, soziales und aktives Lernen ermöglicht,¹ besteht aus verschiedenen Bausteinen.² Die Lehrkraft sollte in diesem Rahmen Lernprozesse organisieren, die das Lerninteresse und die Lernfreude wecken, von denen jedes Kind profitieren kann.³ Hierbei kann der Schulhund das Handlungsspektrum erweitern, da er Effekte erzielen kann, die eine „menschliche“ Lehrkraft nur eingeschränkt, langsamer oder mit Mehraufwand erreicht.⁴



Der Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson erkannte bereits 1962 das Potenzial von Tieren, speziell Hunden, für die tiergestützte Therapie/Pädagogik. „Levinson, der heute als Pionier der tiergestützten Therapie gilt, entdeckte durch Zufall, dass ein Tier ein Katalysator für menschliche Interaktion sein kann.“⁵ Sein Hund Jingles ermöglichte Levinson ein Gespräch mit einem Jungen, der nie zuvor mit ihm gesprochen hat.⁶ In den

Jahren darauf setzten sich vermehrt Wissenschaftler mit der Wirkung von Tieren auseinander. Studien, die die Wirkeffekte von Schulhunden belegen sind überschaubar, Erfahrungsberichte von Lehrkräften hingegen gibt es zahlreiche. Vor allem Andrea Beetz, die an der Uni Rostock forscht, untermauert durch wissenschaftliche Studien zunehmend die Erfahrungsberichte der Lehrkräfte. Aber auch Ergebnisse aus Studien, die keinen direkten Bezug zur Schule haben, sich aber mit der Wirkung von Hunden befassen, lassen sich auf die Schule und die Wirkung von Schulhunden übertragen. Viele Studien bestätigen die Wirkung des Hundes als sozialen Katalysator, der zum einen Kontakte sowohl zwischen Kindern als auch zwischen Lehrkraft und Kindern vereinfacht und fördert und zum anderen die Kommunikation erleichtert. Tiere sind Naturtalente im „Brückenbauen“⁷. Personen mit Hund werden von anderen Personen positiver wahrgenommen und ihnen wird mehr Vertrauen entgegengebracht (vgl. Guéguen 2008⁸, Schneider/Harley 2006⁹), dies wirkt sich positiv auf den Aufbau der Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler*innen aus, die wiederum Grundvoraussetzung für gelingendes Classroom Management ist.¹⁰ Auch, dass der Lehrkraft bei Anwesenheit des Hundes mehr Aufmerksamkeit ent-

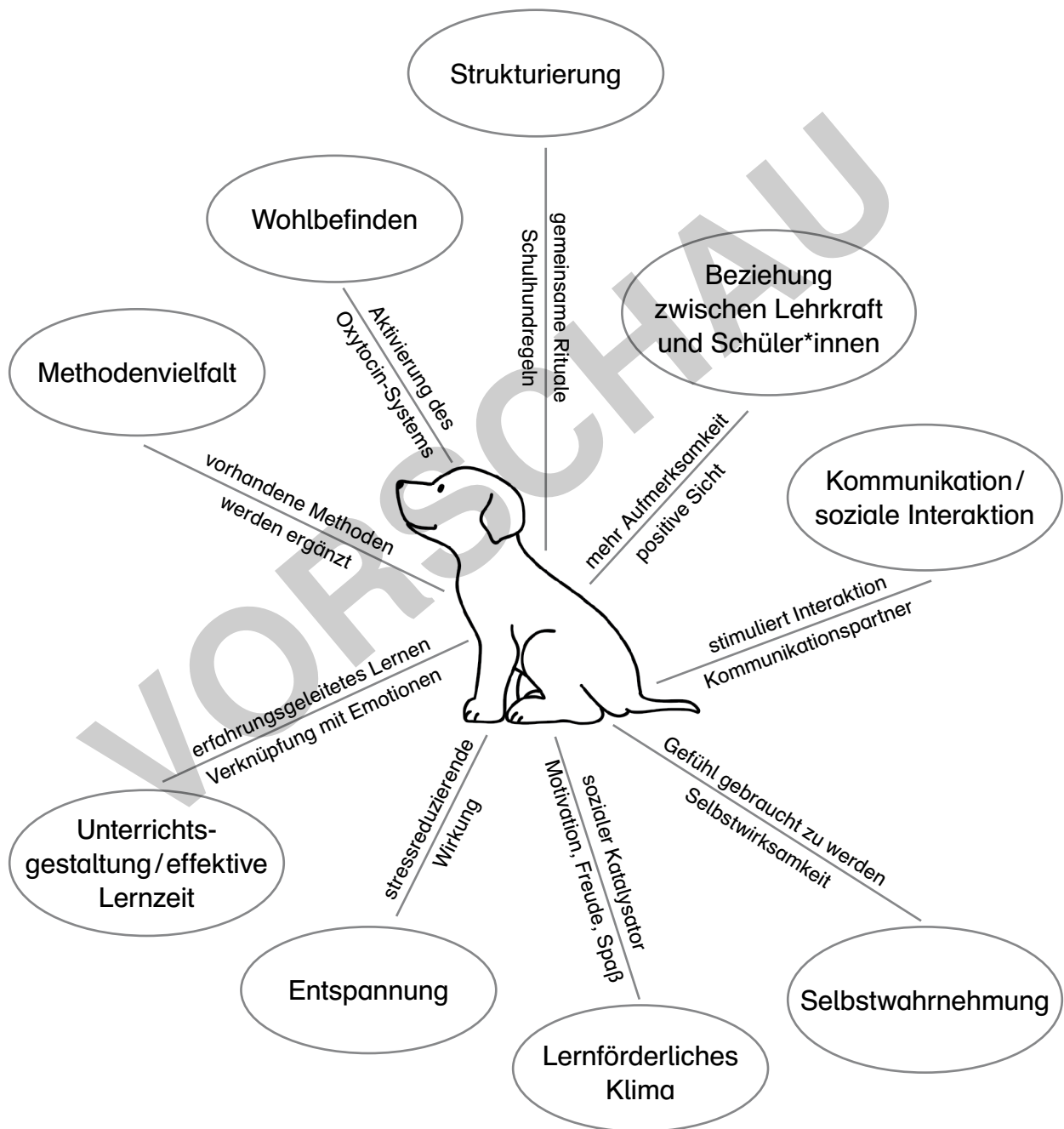
- 1 Vgl. Evertson, Carolyn M./Weinstein, Carol S. (2014): *Handbook of Classroom Management: Research, Practice, and Contemporary Issues*, 2. Aufl., London, England: Routledge, S. 47.
- 2 Vgl. Bruns, Valentina (2013): *Classroom Management*, S. 1. Abgerufen von https://www.schulpsychologie.de/wws/bin/1861962-1863242-1-classroom_management.pdf [letzter Zugriff am 13.08.2021].
- 3 Vgl. ebd.: S. 1.
- 4 Vgl. Beetz, Andrea (2015): *Hunde im Schulalltag: Grundlagen und Praxis*, 3. Aufl., München, Deutschland: Ernst Reinhardt Verlag, S. 53.
- 5 Wohlfarth, Rainer/Mutschler, Bettina (2016): *Praxis der hundegestützten Therapie: Grundlagen und Anwendungen*, München, Deutschland: Ernst Reinhardt Verlag, S. 16.
- 6 Vgl. Beetz, Andrea (2015), S. 13.
- 7 Germann-Tillmann, Theres/Merklin, Lily/Stamm Näf, Andrea (2014): *Tiergestützte Interventionen: Der multiprofessionelle Ansatz*, Bern, Schweiz: Hans Huber Verlag, S. 38.
- 8 Vgl. Guéguen, Nicolas/Ciccotti, Serge (2008): Domestic Dogs as Facilitators in Social Interaction: An Evaluation of Helping and Courtship Behaviors, in: *Anthrozoös*, 19(2), S. 339–349.
- 9 Vgl. Schneider, Margaret S./Harley, Lorah P. (2006): How dogs influence the evaluation of psychotherapists, in: *Anthrozoös*, 19(2), S.128–142.
- 10 Vgl. Beetz, Andrea (2015), S. 64.

Einleitung

Hund-Team eine Ausbildung absolvieren, die sie auf die Arbeit in der Schule vorbereitet. Begleitend sollten immer wieder Dokumentationen, Evaluationen und Weiterbildungen erfolgen. Zudem sollte der Schulhund nicht nur als Verstärker eingesetzt und der individuelle Kontakt zum Hund nicht ausschließlich über erfolgte Leistung reguliert werden.²²

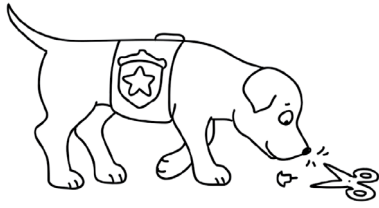
Das gemeinsame Lösen von Aufgaben mit oder für den Hund sollte im Vordergrund stehen.²³

In der nachfolgenden Grafik sehen Sie Bausteine, die das Classroom Management beinhalten und welche Wirkeffekte der Hund hierbei erzielen kann.



.....
22 Vgl. ebd.: S. 103.

23 Vgl. ebd.



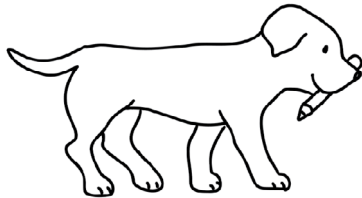
Sicherheitskontrolle



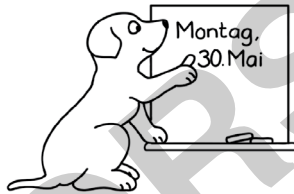
Begrüßungsrunde



Halstuch



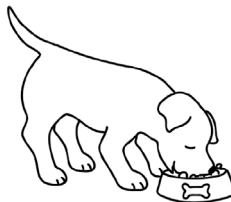
Schulhund-Starter



Datum



Wasser auffüllen



Pausensnack



Verabschiedung

Regeln und Fachwissen im Umgang mit dem Schulhund

Regeln im Umgang mit dem Hund

Bevor der Hund seinen ersten Schultag hat, sollten mit den betreffenden Klassen wichtige Regeln im Umgang mit dem Hund geklärt werden. Die Regeln dienen der Prävention und Sicherheit und fördern gleichzeitig das Regelbewusstsein der Kinder. Außerdem helfen die Regeln dabei, Stress beim Hund vorzubeugen und das Wohlbefinden zu erhalten. Die inhaltliche Auswahl und die Anzahl der Regeln können von Hund zu Hund und von Klasse zu Klasse variieren, ebenso wie die Formulierung. Eine Liste gesammelter Schulhundregeln mit Beispielformulierungen (KV 1a und 1b) können Ihnen dabei helfen, die Wichtigkeit der einzelnen Regeln für Ihren Hund und Ihre Klasse festzulegen.

Für einen Hund, der zum Hüten neigt, kann die Regel *„Renne nicht, wenn ich da bin“* besonders wichtig sein, für einen verfressenen Vierbeiner eher die Regel *„Mache deine Tasche immer zu“*. In einer Klasse, in der die Leckerlis ausschließlich mit Hilfsmitteln (Löffel, Pinzette etc.) gegeben werden, ist die Regel *„Füttere mich nur mit der flachen Hand“* eher zweitrangig. Da das Ziel aber nicht nur sein sollte, die Kinder im Umgang mit dem Schulhund zu schulen, sondern im Umgang mit Hunden im Allgemeinen, sollten in einem zweiten Schritt auch weitere Regeln besprochen werden.



Streichelstellen/Streichellandkarte

Jeder Hund hat unterschiedliche Stellen, an denen er gerne gestreichelt wird. Manche Hunde reagieren an bestimmten Stellen sogar sehr empfindlich. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dies im Rahmen der Vorbereitung zu thematisieren. Sie können das mithilfe eines Stoffhundes machen, an den Herzchen und Blitze oder Kreuze angebracht werden für die „guten“ und die „schlechten“ Streichelstellen. Alternativ können auch grüne, gelbe und rote Punkte verwendet werden. Der zukünftige Schulhund kann auch einen Brief schreiben, in dem er die Stellen beschreibt, an denen er gerne und ungerne gestreichelt wird (KV 2). Anhand der vorgelesenen Informationen können die Kinder dann eine „Streichellandkarte“ (KV 3) beschriften. Der Stoffhund kann dann dazu verwendet werden, die Ergebnisse zu sichern.

Das Thema lässt sich auch gut auf die Schüler*innen der Klasse übertragen. Sie können ihre persönliche Körperlandkarte anfertigen und mit anderen Kindern teilen. Dies kann dazu beitragen, Konflikte vorzubeugen.

Regeln für den Hund

Um im Zusammenhang mit den Regeln nicht nur auf die Bedürfnisse des Hundes einzugehen, können auch die Kinder Wünsche an den Hund und Regeln für den Hund formulieren. So zeigen Sie Ihren Schüler*innen, dass nicht nur die Bedürfnisse des Hundes im Rahmen des Einsatzes von Bedeutung sind, sondern auch ihre eigenen. So fördern Sie die gegenseitige Empathie.

Streichellandkarte für _____

Aufgabe:

Male Herzen an die Stellen, an denen _____ gerne gestreichelt wird.

Male Kreuze an die Stellen, an denen _____ nicht gerne gestreichelt wird.

Ich mag es, wenn du mich
hier streichelst.



Ich mag es nicht, wenn du mich
hier streichelst.



Leckerli-Begrüßungsrunde

Für die Begrüßungsrunde mit Leckerlis kommen die Kinder in den Sitzkreis und reichen eine Dose mit Leckerlis herum. Jedes Kind nimmt sich ein Leckerli aus der Dose. Bis zum Startsignal und auch nach dem Fressen kommen die Hände mit dem Leckerli hinter den Rücken. So kann kein Leckerli aus Versehen runterfallen und für den Hund ist es ein Signal, dass es (noch) nichts oder nichts mehr zu holen gibt. Wenn alle Kinder ein Leckerli haben, geben Sie Ihrem Hund und den Kindern ein Startsignal. Die Kinder halten die Faust oder den Löffel nach vorne und der Hund geht rum und sammelt die Leckerlis ein. Indem sie dem Hund „Guten Morgen“ sagen, trainieren sie gleichzeitig schon erste Umgangsformen. Leere Hände oder Löffel kommen wieder hinter den Rücken, so weiß der Hund, wann die Runde vorbei ist.

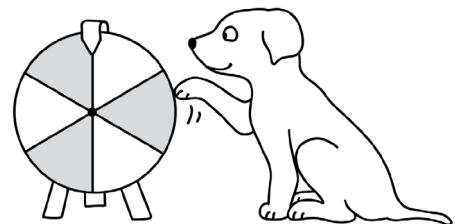
Das Herumreichen der Dose erfordert vom Hund eine hohe Impulskontrolle. Je häufiger Sie die Übung machen, desto entspannter wird Ihr Hund, da er weiß, dass er am Ende fressen darf. Möchten Sie Ihrem Hund die Situation erleichtern, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wenn der Hund bereits mit im Kreis liegt, können Sie ihn zwischendurch fürs Warten belohnen. Sie können ihn aber auch erst dazu holen, wenn die Leckerlis verteilt sind. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Kinder des Tages bereits zuvor an den Tischen die Leckerlis verteilen und die Kinder bereits mit Leckerlis in den Kreis kommen.

Die Leckerli-Begrüßungsrunde lässt sich auch mit kleinen Spielen kombinieren. Während des Herumreichens oder des Einsammelns kann das ABC (auf Deutsch oder Englisch) aufgesagt, gezählt oder „Guten Morgen“ auf unterschiedlichen Sprachen gesagt werden.

Die Kinder können für die Begrüßungsrunde auch an ihren Plätzen bleiben. Die Kinder des Tages können in diesem Setting das Herumreichen der Dose übernehmen. Bei dieser Variante sollte sichergestellt sein, dass der Hund Zugang zu allen Plätzen hat.

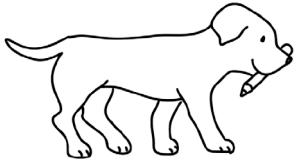
Glücksrad

Das Glücksrad ist eine Begrüßungsvariante, die zeitsparend und abwechslungsreich zugleich ist. Ein Glücksrad wird hierfür mit Bildern verschiedener Begrüßungsmöglichkeiten bestückt. Der Hund wählt die Begrüßung des Tages aus, indem er das Glücksrad dreht. Dieses Ritual ist sowohl mit als auch ohne Hund möglich. Glücksräder gibt es von verschiedenen Anbietern, sowohl stehend zum Drehen aus Holz als auch elektrisch mit Taster. Diese Übung muss mit dem Hund trainiert werden, bevor sie in der Schule eingesetzt wird.



Buzzer

Ein besprechbarer Buzzer eignet sich vor allem, wenn an einem Tag verschiedene Klassen unterrichtet werden, weil er leicht zu transportieren und die Einsatzzeit kurz ist. Der Buzzer wird mit einer Begrüßung besprochen und vom Hund gedrückt. Die Kinder können dem Hund dann antworten. Selbstverständlich kann die aufgesprochene Begrüßung variieren und auch mit Bewegungen kombiniert werden.



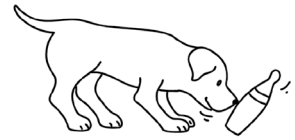
bringen



guck, guck



high five



stupsen



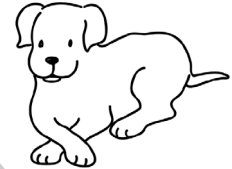
ziehen



Männchen machen



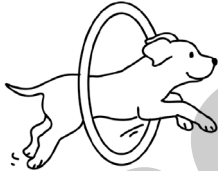
Pfötchen geben



Pfötchen kreuzen



Platz!



Spring!



Rolle



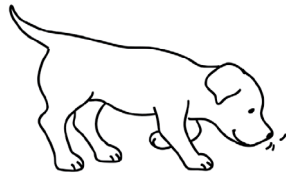
drehen



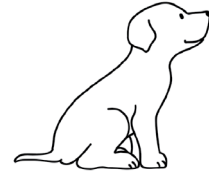
Schäm dich!



schmusen



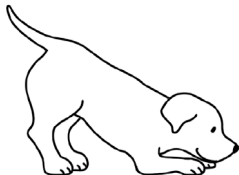
Such!



Sitz!























steppen



verbeugen

Feedbackbogen für die Woche vom _____ bis _____
 [Datum] [Datum]

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
				
				
				
				

Wichtig zu erwähnen:

VORANSICHT